

Pressesprecher: Achim Fischer
Telefon 06 21 / 1 81-1013
fischer@verwaltung.uni-mannheim.de
www.uni-mannheim.de

Mannheim, 19. März 2010

Presseinformation

Unser tägliches Ranking gib uns heute

- **Podiumsdiskussion an der Universität Mannheim über die Aussagekraft von Evaluationen im Bereich Wissenschaft, Forschung und Lehre / Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Kredit und Vertrauen“**

Eine Welt ohne Evaluationen, Ratings, Rankings, Kennzahlen und Indices ist für uns kaum mehr vorstellbar. Fast alles lässt sich auf einer Skala von 1 bis 100 abbilden: Der Wert einer Immobilie, die Qualität von Waschmaschinen oder die Attraktivität eines Studienortes. Der Mensch verlässt sich gern auf Zahlen. Er scheint lieber zu zählen als zu lesen oder sich selbst ein Bild zu verschaffen.

- Doch wie begründet ist das Vertrauen in diese vermeintlich objektiv produzierten Tatsachen? Am Montag, 22. März, findet um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion statt, die Fragen wie diese am Beispiel des Wissenschaftsbetriebes thematisiert. Es diskutieren der Direktor des Zentrums für Hochschulentwicklung (CHE) Prof. Dr. Frank Ziegele, der FAZ-Wissenschaftsredakteur Jürgen Kaube, der Soziologe Prof. Dr. Stefan Hornbostel und der Organisationstheoretiker Prof. Dr. Alfred Kieser. Veranstaltungsort ist der Hörsaal O 163 im Ostflügel des Mannheimer Schlosses.

Evaluationen im Bereich von Wissenschaft, Forschung und Lehre sind im Grunde eine Form der Kreditvergabe: Ratings bestätigen einer Universität Qualität, Werte, Exzellenz oder eben das Gegenteil. Die Universität kann mit diesem Kapital arbeiten wie eine Bank mit ihren Einlagen. Über die Frage, inwieweit den methodisch abgesicherten Verfahren zur „Produktion von Objektivität“ zu trauen ist, kann man streiten, auch darüber, in welchem Kontext welche Form der „Objektivität“ sinnvoll zur Messung von Werten eingesetzt werden kann. Schließlich wäre die Frage nach den Alternativen ganz zentral: Wenn wir nicht evaluieren und ranken etc., wie sollen wir dann Qualität messen?

Die Veranstaltung ist Teil der aktuellen Vortragsreihe „Kredit und Vertrauen“ an der Universität. Dabei geht es um Fragen wie: Wie funktioniert Vertrauen? Wozu braucht der Markt Vertrauen? Reichen nicht Informationen und Sanktionen aus? Hätte nicht vielleicht ein wenig mehr „Misstrauen“ gar die Bankenkrise verhindern können? Eingebettet ist die Reihe in das von der Mannheimer Geschichtswissenschaftlerin Prof. Dr. Annette Kehnel initiierte Projekt „Wirtschaft und Kultur im Gespräch“. Dieses beleuchtet die Wechselbeziehung zwischen den vermeintlichen Antipoden Wirtschaft und Kultur und will eine Plattform für grenzüberschreitende Gespräche bieten. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur tauschen sich aus mit

Studierenden aller Fakultäten. Den Gesprächsstoff bieten Schlüsselbegriffe des gesellschaftlichen Lebens, an denen sich die Grundspannung zwischen Wirtschaft und Kultur immer wieder neu entzündet.

Im Rahmen der aktuellen Reihe finden im Mai drei weitere Veranstaltungen statt: Am 17.5.2010 um 17.15 Uhr stellen Mannheimer Studierende in einer Vernissage das Kölner Projekt „Kunstkreditkarte“ vor. Die Kreditkarte als Kunstform führt in ganz eigener Art und Weise auch die Pseudorationalität unserer alltagsweltlichen Kartenkultur (von Payback, über Versicherung bis Club) vor Augen. Im handlichen 8,5x5cm-Format werden gemeinsam mit persönlichen Daten Werte gespeichert, werden Vorteile und Privilegien in Materie geformt, die im Versprechen von Sicherheit und Zugehörigkeit dem Zeitgenossen des frühen 21. Jahrhunderts Vertrauen in seine Lebenswelt geben. Im Anschluss spricht um 19 Uhr der Berliner Anwalt und Kunstmäzen Prof. Dr. Peter über „Kunst und Markt – eine Mesalliance?“ Er formuliert die Erfahrungen eines Juristen, der sich mit Fragen des Urheberrechts und des Presserechts immer an den Grenzen zwischen Kultur und Wirtschaft bewegte.

Am 31.5.2010 wird in einer die Reihe abschließenden Podiumsdiskussion die Frage „Vertrag ist gut – Vertrauen ist besser?“ erörtert. Es diskutieren der Verhaltensökonom Prof. Dr. Klaus M. Schmidt (München), der empirische Sozialforscher und Spieltheoretiker Prof. Dr. Thomas Gauthschi (Mannheim), der Vertragsrechtler Prof. Dr. Marc-Philippe Weller (Mannheim) und die Unternehmensberaterin Stephanie Unger (Berlin). Alle Veranstaltungen finden im Hörsaal O 163 im Ostflügel des Mannheimer Schlosses statt.

Weitere Informationen im Internet unter:

www.uni-mannheim.de/kreditundvertrauen

Kontakt:

Prof. Dr. Annette Kehnel
Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte
Universität Mannheim
68131 Mannheim
Fon: 49 +621 181- 2246
E-Mail: annette.kehnel@uni-mannheim.de